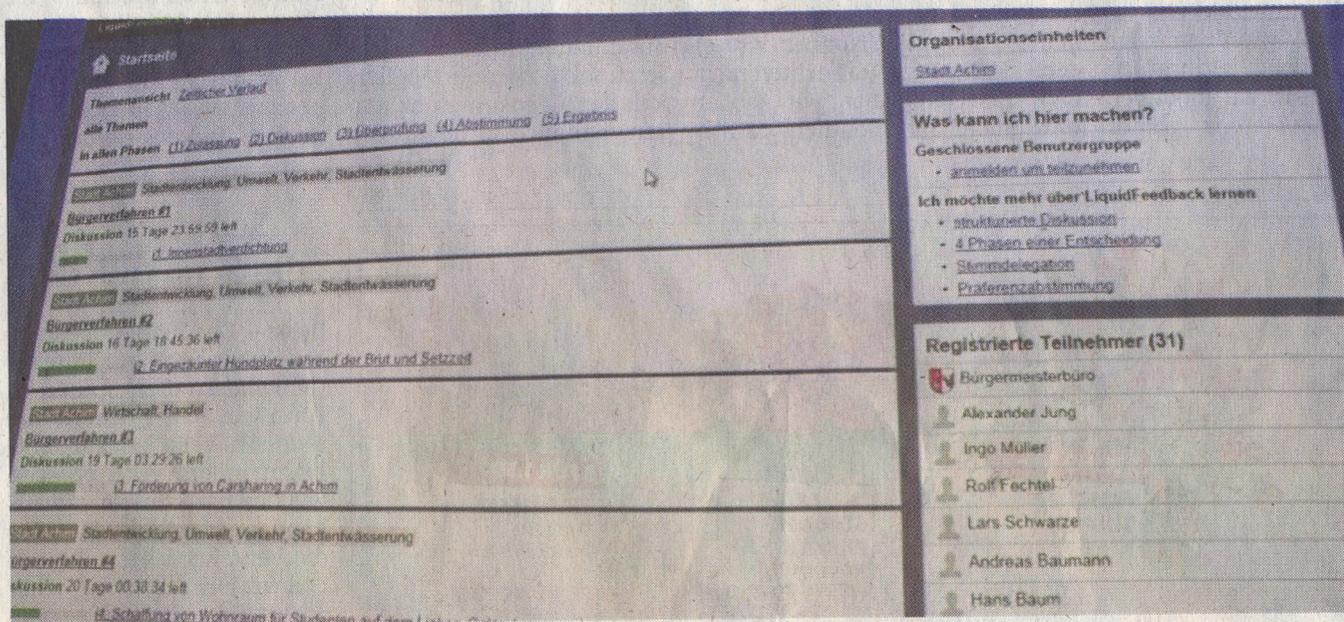


„Achim-Dialog“ soll deutlich mehr Bürger als bisher erreichen

Mehrheit unterstützt Antrag der Grünen: Stadt will Beteiligungsplattform stärken / System „Consul“ keine Alternative

Achim – Die Bürgerbeteiligungsplattform „Achim-Dialog“ soll stärker von der Stadt beworben werden. „Mehr als die bisherigen 240 Nutzer wären wünschenswert“, sagte Jürgen Kenning (Grüne) in der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses. Die im Doppelhaushalt 2021/22 geplante Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung eigne sich gut für die Aufgabe, mehr Einwohner dazu zu ermuntern, sich über das Internet in politische Debatten vor Ort einzumischen. SPD, Grüne und WGA stimmten im Ausschuss dafür, Achim-Dialog in den genannten und weiteren Punkten zu verbessern. Die FDP, die nichts von dieser Plattform hält, war dagegen, während sich die CDU-Vertreter der Stimme enthielten.

Die politische Mehrheit in dem Gremium unterstützte damit den Antrag der Grünen, dieses Beteiligungsinstrument zu stärken. Die aktuellen „User“ sollen für diesen Zweck auch nach der Benutzerfreundlichkeit des Systems befragt werden. Kenning gab der Verwaltung etliche konkrete Verbesserungsvorschläge für das Online-Angebot an die Hand. „Beim zukünftigen Streaming von Sit-



Die Online-Beteiligungsplattform „Achim-Dialog“ soll künftig mehr Bürgerinnen und Bürger ansprechen.

ARCHIVFOTO: MIX

zungen wird auf der Startseite auf die Möglichkeiten einer Bürgerbeteiligung über Achim-Dialog hingewiesen“, lautet ein Beispiel.

Ursprünglich hatte die Grünen-Fraktion mit Blick auf die „Kosten im Verhältnis zu den Nutzerzahlen“ allerdings eine Alternative zum bestehenden Forum im Internet favorisiert. Kenning schrieb an Bürgermeister Rainer Ditzfeld: „Mittlerweile gibt es die kostenfreie Lösung Consul, die es zu prüfen gilt.“ Diese

Plattform erlaube den Bürgerinnen und Bürgern, „sich untereinander auszutauschen und ihre Erfahrungen einzubringen. Ebenso sind Abstimmungen möglich.“

Doch die Antwort aus dem Bürgermeisterbüro zum alternativen Beteiligungsformat fiel durchweg negativ aus. „Consul“ sei bisher nur in sehr wenigen Städten in Deutschland verbreitet. Aus Erfahrungsberichten aus Castrop-Rauxel und Detmold gehe hervor, dass die dortigen

Installationen keine „echte Bürgerbeteiligung“, wie sie Achim-Dialog durchaus gewährleisten böten.

Und auch das von Kenning angeführte Kostenargument steche nicht. Für das Hosting der Software sowie für die Pflege und Wartung von Achim-Dialog wende die Stadt jährlich rund 7100 Euro auf, Consul würde mit 7700 Euro sogar etwas stärker zu Buche schlagen. „Der Aufwand für die inhaltliche Begleitung und Betreuung

der Nutzer und der Vorschläge dürfte bei beiden Verfahren in etwa gleich sein“, merkt Birgit Gieschen aus dem Bürgermeisterbüro an.

Ein großer Haken an der Sache wäre nach ihren Angaben, die Beteiligungsplattform von Achim-Dialog auf Consul umzustellen. „Da es sich um zwei völlig in ihrer Struktur voneinander abweichende Verfahren handelt, ist eine automatisierte Datenübernahme von Nutzern oder anderen Inhalten nicht

möglich.“ Daher wäre für Consul eine „komplette Neuinstallation und Neuorganisation“ auf diesem Sektor erforderlich. Was ins Geld gehen würde. Gieschen beziffert die Kosten auf „geschätzt nicht unter 10000 Euro“.

Daneben fielen erheblicher Personalaufwand in der städtischen IT und im Bürgermeisterbüro an. Zwar könne der Dienstleistungsvertrag mit der Flexiguided GmbH für Achim-Dialog mit wochenkurzer Ausstiegsfrist monatlich gekündigt werden. Aber für einen Wechsel des Systems müsse „nach den Erfahrungen bei der Einführung von Achim-Dialog, mit allen notwendigen Schulungsmaßnahmen für die Administratoren und Nutzer, mit mindestens drei Monaten gerechnet werden“.

Birgit Gieschen gelangt zu folgendem Fazit: „Weder finanziell, noch inhaltlich und qualitativ bietet eine Umstellung auf Consul für die Stadt Achim derzeit Vorteile gegenüber dem eingeführten Verfahren Achim-Dialog.“ Auch werde Liquid-Feedback als technische Basis dieses Beteiligungssystems laufend weiterentwickelt und verbessert. Erkenntnisse, die die Grünen umschwenken ließen. mm